



Pressemeldung

Das bayerische Schulsystem ist ungerecht!

München, 24. Oktober 2007;- Mit deutlichen Worten meldet sich der Landesverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Bayern in der aktuellen Bildungsdiskussion zu Wort. Die Delegierten der Diözesan- und Mitgliedsverbände des BDKJ in Bayern formulierten einen Beschlusstext mit Forderungen an die Verantwortlichen in der Politik.

„Wir setzen uns seit längerem immer wieder mit Fragen der Bildungspolitik auseinander,“ erklärt Landes-Jugendseelsorger Johannes Merkl. „Inzwischen wird leider immer deutlicher, dass das bayerische Schulsystem Benachteiligung fördert. Es ist höchste Zeit aktiv zu werden.“

„Das bayerische Schulsystem verwehrt in seiner derzeitigen Form spürbar zu vielen Kindern den Zugang zu Bildungsabschlüssen, die eine solide Grundlage für ihr zukünftiges Leben darstellen.“

Im Mittelpunkt der Beratungen standen diesmal besonders die Bildungsperspektiven benachteiligter und schulschwächerer Kinder und Jugendlicher.

„Nach wie vor ist die soziale und kulturelle Herkunft besonders dafür verantwortlich, welche Bildungschancen Kinder und Jugendliche in Deutschland – gerade hier in Bayern - haben. Unser bisheriges Schulsystem zementiert diesen Missstand,“ bringt BDKJ-Landesvorsitzende Diana Sturzenhecker die Kritik auf den Punkt

Faktoren und Folgen der Benachteiligung

Sie benennt mit Migrationshintergrund und sozialer Herkunft zwei der Faktoren, die laut aktuellen Studien Benachteiligung begünstigen.

Daneben könnten aber auch das Geschlecht oder die spezifischen Situationen in der Stadt und auf dem Land Benachteiligung hervorrufen.

Bildungsarmut und soziale Selektion sind laut BDKJ dann die Auswirkungen dieser Faktoren. Der Jugendverband zeigt in seinem Beschlusspapier auf, wie sich Bildungsarmut und wirtschaftliche Armut gegenseitig bedingen und zu einem fatalen Kreislauf für mehrere Generationen werden können.

Längere gemeinsame Schulzeit als Schlüssel zu mehr Gerechtigkeit.

Durch eine viel zu frühe Entscheidung über den weiteren Bildungsweg der Kinder (bereits Mitte der 4. Jahrgangsstufe), meist sehr stark beeinflusst durch Bildungserfahrung und soziale Herkunft der Eltern, werde ein Ausbrechen aus diesen Kreisläufen zusätzlich erschwert.

Doch nicht nur Einzelne oder bestimmte Familien seien betroffen, die gesamte Gesellschaft habe die Folgen einer verfehlten Bildungspolitik zu tragen.

Zusammenfassend heißt es im Text: „Für den BDKJ Bayern bemisst sich der Erfolg eines Schulsystems neben den Leistungen der Stärksten auch maßgeblich danach, inwieweit die Schwächsten Leistung erreichen, die eine solide Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Existenz darstellen.“

„Unser Schulsystem schafft es nicht, alle Kinder und Jugendlichen ihrer Intelligenz und ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern, zu viele fallen durch das Raster,“ betont Johannes Merkl. „Das kann sich unsere Gesellschaft auf die Dauer nicht leisten. Es wird Zeit sich hier von bestimmten Bildern der Bildungsromantik zu verabschieden.“

„In der derzeitigen Form stellt das bayerische Bildungssystem nach Ansicht des BDKJ Bayern keine Antwort auf diese zentrale bildungspolitische Herausforderung dar.“

Daher komme der BDKJ Bayern zu der Auffassung, dass das Schulsystem in der bestehenden Form der abzuschaffen sei. Für ein neues Schulsystem wurden mehrere Kriterien formuliert:

1. Den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand entsprechende individuell gestaltete Lernangebote.
2. Verbesserung der LehrerInnenbildung bezüglich pädagogischer Kompetenzen
3. Ausweitung und bedarfsgerechte Differenzierung des personalen Angebots an Schulen
4. Längere gemeinsame Schulzeit unabhängig vom angestrebten Schulabschluss
5. Wohnortunabhängige Chancengleichheit für Zugang zu allen Schulabschlüssen für die Kinder und Jugendlichen

Johannes Merkl betont: „Jetzt sind die Politiker in der Pflicht eine neue Weichenstellung vorzunehmen. Bisher fährt unsere Landesregierung eine sehr zögerliche Reform der Bildungspolitik.“

Reformen der Landesregierung zu zögerlich!

„Uns ist durchaus klar, dass wir damit ein heißes Eisen anpacken,“ erklärt Diana Sturzenhecker zur Motivation des Jugendverbandes. „Aber im Interesse aller Kinder und Jugendlichen in Bayern fordern wir den Aufbau eines Schulsystems, das deren Bedürfnissen und Anforderungen gerecht wird und allen einen gelungenen Start ins Leben ermöglicht.“

Redaktion: Eva Maier
V.i.S.d.P.: Johannes Merkl

Der BDKJ ist Dachverband katholischer Jugendverbandsarbeit. Seine Mitglieds- und Diözesanverbände erreichen mit ihren Aktivitäten regelmäßig ca. 320.000 Kinder und Jugendliche.